

Zweites Capitel.

Die Nachkommen des Bürgermeisters Christoph Weifsker.

Bürgermeister Christoph Weifsker oder Clemendt, über welchen oben III, 2 S. 179 ff. das Nähere zu vergleichen ist, hatte folgende Söhne und Enkel:

5. Wolf.

1528 und 1531 im Lehnbuch gemeiner Mannschaft: Clemen; im Bürgerverzeichniss von 1547: Clemendt; im Gerichtshandelsbuche 1547: Clemen, Clemenn; im j. Rathshandelsbuche: Clemen, Cleman, Clemahn, Weifsker, Weisker, Weiskar; im Geschossregister von 1565: Weifskar; im Testament Peter Weifskers in Halle: Pifsker.

Gerber, Rathsfreund, später Bürgermeister. Wohl im ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts geboren. Sohn des Bürgermeisters Christoph (III, 2).

Da im Jahre 1565 sich ein Gerbhaus in seinem Besitze befand, war er seinem Gewerbe nach vermuthlich Gerber. Im jüngeren Rathshandelsbuche kommt er zuerst 1558 einige Male, darunter einmal als Bürger und Rathsfreund, vor.¹⁾ Noch 1560 heisst er dort Rathsfreund,²⁾ während er 1562, 1565, 1568 und wohl auch 1571 als regierender Bürgermeister erscheint.³⁾ Da

¹⁾ j. R. H. B. bl. 25 b.

²⁾ a. a. O. bl. 110 b.

³⁾ 1562 z. B.: bl. 48, 157, 202; 1565: bl. 118 b Randbemerkung; im Jahre 1568: bl. 279 b Randbemerkung; bl. 106 Nachschrift, bl. 199 Nachschrift. Ich

er im Bürgerverzeichnisse von 1547 nach den offiziellen Persönlichkeiten als einer der ersten der Bürgerschaft aufgeführt ist, hat er vielleicht schon damals dem Rathe angehört. In demselben Jahre ist er übrigens auch in mehreren Sitzungen des landesherrlichen Gerichtes, neben seinem Vater und anderen, Schöffe und vertritt einmal den Hauptmann (Amtmann) Dietrich von Obernitz in einer Klage vor diesem Gerichte als dessen Anwalt.¹⁾

Im Jahre 1528 erkaufte er ein Haus in der Kobischgasse, „so ritterguth ist und zu dem Altar St. Bartholomäi“ in der Kapelle Allerheiligen zinste, von Hans Lerchner für 24 Gulden,²⁾ vertauschte es aber 1531 an Moritz Brossman gegen dessen Haus im Stelzenbache und zahlte dabei noch 17 a. Schock an diesen heraus.³⁾ Im Jahre 1562 besass er jedoch wieder ein Haus in der Kobischgasse, welches zwischen dem Dilg Weisflochs und dem Christoph Weidners gelegen war,⁴⁾ kaufte auch 1560 von Nickel Schmidt eine Wiese am „Lesser“ Wege für 125 alte Schock und lieh 1561 Geld aus.⁵⁾ Nach einem Geschossregister von 1565 gehörten ihm damals ein Haus, geschätzt auf 100 Schock, 1 Acker im Hain (120 Schock), Landknechtsacker (60), Schmid-

glaube ihm auch einmal in einer Randbemerkung zu einer Urkunde, und zwar im Anfange des Jahres 1572, als Bürgermeister begegnet zu sein, habe aber damals die Aufzeichnung der Stelle verabsäumt und sie später nicht wiederfinden können. Bl. 118 b erhält er einmal das Prädikat: „Der erbare und wohlgeachtete Er“ (= Herr). —

¹⁾ Gerichtshandbuch CC. 14 (F. Hausarchiv Schleiz) bl. 1, 5 b u. s. w. — Bl. 91: „In anwaldschaft des Gestrengen“ u. s. w.

²⁾ Lehnbuch gemeiner Mannschaft CC. 1 (F. Hausarchiv Schleiz) bl. XXII b (43 b). Vicare des Altars waren damals Niclas Man, Niclas Schwartzs, Niclas Schmidt, doch erhob auch Nicolaus Joppener, jedoch nicht anerkannte Ansprüche auf den Zins. Ueber den Altar St. Bartholomäi vergl. Brückner, Landeskunde II. S. 583.

³⁾ Im angez. Lehnbuche bl. XXXVII (65). Stelzenbach hiess bis zu seiner Canalisirung im Jahre 1858 der Hainbach, vom Abflusse aus dem Bürgerteiche ab. Brückner, Landeskunde I. S. 48.

⁴⁾ j. R. H. B. bl. 136 b, 173. Aus dem Rathshandbuche lassen sich aus damaliger Zeit aus der Kobischgasse folgende neben einander liegende Häuser nachweisen: Nicol Kochs, Dilg Weisflochs (vorher Mattes Kraus), Wolf Weiskers, Christoph Weidners (vorher Christoph Grunlers), Hans Köllichs.

⁵⁾ a. a. O. bl. 124, 183, 118 b. Lesser Weg = Weg nach Lössau.

wiess (125), 1 Viertel einer Scheune (10 $\frac{1}{2}$), Gerbhaus (15), Farnis (30); er zahlte davon 2 Schock 19 Gr. 8 Pfg. 1 a. H. Geschoss.¹⁾

Wolf kommt häufig im Rathshandebuche vor als Alters- und Geschlechtsvormund,²⁾ als Bürge,³⁾ Bevollmächtigter,⁴⁾ Zeuge bei Grundstücksübertragungen,⁵⁾ auch war er nebst seinem Bruder Christoph Bevollmächtigter seiner Miterben bei Erhebung des Nachlasses des 1559 zu Halle verstorbenen Rathsmeisters Peter Weifsker.⁶⁾ Als sein Schwager wird jung Christoph Grunler erwähnt.⁷⁾ Wann er gestorben ist und ob er Nachkommenschaft hinterlassen hat, ist nicht bekannt.

6. Michael.

Im Bürgerverzeichnisse von 1547: Clemendt; im jüngeren Rathshandebuche: Clemen, Weisker, Weiskar; im Geschossregister von 1565: Clemen (wo sein Bruder Wolf Weifskar heisst).

Fleischer. Sohn des Bürgermeisters Christoph (III, 2). Verheirathet mit Anna, einer Tochter des Tuchmachers Nicol Grunler (Grunler) in Schleiz.⁸⁾ Von ihm wird berichtet, dass er einem

¹⁾ Band CC. 6 (F. Hausarchiv Schleiz), Geschossregister S. 43. Um einen Werthmesser zu geben, führe ich aus dem j. Schleizer R. H. B. einige Preise an: 1558 und 1559 kosteten 1000 Stück Schindeln 2 Schock (bl. 41, 59); 1561 eine Kuh 6 Schock (bl. 145); 1565 eine Kuh: 5 Gulden (bl. 308); 1562 war der Preis einer Scheune 26 Schock (bl. 168); 1563 kostete der Scheffel Korn 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., der Scheffel Gerste 30 gr. (bl. 222), doch wird im Frühjahr und Sommer 1562 mehrfach über theuere Zeit geklagt (bl. 163, 189, 194).

²⁾ j. R. H. B. bl. 28 b, 51 b, 74 a, 162 b, 308 bis; 25 b, 29 b, 31 b bis, 72, 73, 120 b, 123, 245 b.

³⁾ a. a. O. bl. 31 b bis.

⁴⁾ a. a. O. bl. 259.

⁵⁾ a. a. O. bl. 17, 33, 44 b, 55 b, 110 b, 254, 288 b.

⁶⁾ a. a. O. bl. 65 u. 142 b. Fälschlich werden deshalb von Dreyhaupt die beiden Brüder als alleinige Schleizer Erben des Rathsmeisters bezeichnet. Die Hallischen Bürger Benedict Rotermund und Johann Knorr hatten damals für die Schleizer Erben einen (Kosten-? Sicherheits-?) Vorstand (=Voischuss) von 1000 Gulden in Halle erlegen müssen. Vergl. j. R. H. B. bl. 142 b f.

⁷⁾ a. a. O. bl. 173 Randbemerkung; bl. 259. Vergl. die nächste Anmerkung am Ende.

⁸⁾ Nach dem Testamente seines Sohnes Michael (III, 9). Die Ehe war vielleicht nicht seine einzige, denn sein Sohn hebt in seinem Testamente 1593

Manne namens Schlauderbach in Nürnberg öfter Schaafe zuge trieben habe,¹⁾ woraus sich auf seinen Beruf als Fleischer und Viehhändler schliessen lässt. 1547 wird er als Bürger von Schleiz im Bürgerverzeichnisse aufgeführt.

Als in seinem Eigenthume befindlich wird im Rathshandelsbuche im Jahre 1561 eine Peunth, d. i. ein Grasgarten, hinter der Kirche gelegen, erwähnt,²⁾ auch hatte er 1562, 1563 und 1565 Capitalien ausgeliehen.³⁾ Nach dem Geschossregister von 1565 wohnte er im Böhmisches Viertel und entrichtete damals insgesamt 5 Schock 14 Gr. 2 Pfg. 1 a. H. Geschoss von seinem Haus (157 1/2 Schock im Werthe), dem dritten Theile eines Gartens in der hohen Gasse (13 1/2), dem dritten Theile der Wiese am Geierspühl (17), dem Acker am Mühlgraben (60), Combthuracker (200), Scheune (30), Beunt, Wieswachs (190), Vaters Acker (68 1/2), Scheune und Garten (30), Farend[er Habe] (80), Schwehers Acker (40).⁴⁾

Wann er gestorben ist, ist nicht bekannt.

Kinder:

- a) Michael. Geb. c. 1540. S. unten 9.
- b) Elisabeth. Verheirathet an einen Wittwer namens Martin Bratfisch in Triptis.⁵⁾

mehrere Male ausdrücklich hervor, dass seine dort genannten Schwestern seine „rechten“ Schwestern seien. Im j. R. H. B. bl. 236 werden im Jahre 1563 alt Michaels Schwiegervater und seine sämtlichen Schwäger genannt. Die Familie Grünler gehörte zu den in Schleiz alteingesessenen. 1374 stiftete der landesherrliche Secretär und Schulmeister in Schleiz Heinrich Grünler dem Kloster zum Heiligen Kreuz bei Saalburg Zinsen von einem ihm gehörigen Gute. Vergl. B. Schmidt, Urkundenbuch der Vögte von Weida u. s. w. (Jena 1892.)

¹⁾ Einleitung zu dem Abdrucke des Testamentes seines Sohnes (III, 9) in den Dresdener gelehrten Anzeigen 1774. St. 9.

²⁾ j. R. H. B. bl. 142 b.

³⁾ a. a. O. bl. 176 b, 244, 282 b Nachschrift.

⁴⁾ Band CC. 6 (F. Hausarchiv Schleiz): Geschossregister S. 57.

⁵⁾ Aus einem Lederfoliobande im Archive des Gemeindevorstandes zu Schleiz, enthaltend das Stammregister für das Weiskersche Stipendium: Einleitung. Vergl. oben II, S. 150. Ueber die Familie Bratfisch und die ihr verwandten Brischmann s. J. Barthel, Triptiser Chronik (Triptis o. J. [1898]) S. 18, 38, 39, 105, 106. — Eine Tochter der Agnes Behr war verheirathet an Bernhard Schrötter, Händlern in Schleiz (vergl. IV, 2 b). Christoph Klaunder wird erwähnt 1594 im

- c) Margarethe. Seit „3. Februar 1569 an den erbarn und wolgelarten Johann Knochen, Stadtschreibern und Notar. Publ. zu Stadt Cranach, ehelich versprochen, und (sind d.) 21. Juni die solemnitates nuptiales in Cronach im beysein Herrn Hauptmanns, etzlicher von Adel, eines gantzen erbarn Raths und vieler ehrlicher leidt gehalten worden.“¹⁾
- d) Agnes (Agnisa). „Ist ehelichen verhairratet worden dem Erbarn und fürnemen Christoffen Behrn, Bürgern und des Raths zu Schlewitz, sel., einem witber“ und „hat sich nach Absterben“ desselben „anderweit verhairathet Dinstag nach Sexagesimä 1588 zu dem ersamen Junggesellen Christoffen Klauderer von der Neustadt an der Orlau pürtig.“¹⁾

7. Christoph.

Im Bürgerverzeichnisse von 1547: Clemendt;²⁾ im j. R. H. B. 1558 in derselben Urkunde: Peifsker, Pefsker³⁾ und Weifsker, in der dazu gehörigen Stelle im Namensregister des R. H. B.: Cleman;⁴⁾ sonst Cleman, Clemahn, Clemen, Weisker, Weifsker, Weiskar; im Geschossregister von 1565: Weifskar; im Testament des Hallischen Rathsmeisters Peter Weifsker (I, 27): Pifsker.

Gerber, Rathsfreund. Sohn des Bürgermeisters Christoph (III, 2). 1547 Bürger von Schleiz. Er kommt im jüngeren Rathshandelsbuche seit 1557 vor,⁵⁾ seit 1560 und 1563 als Rathsfreund.⁶⁾ Im Jahre 1566 war er Vorstand des Deutschen Hauses

Schleizer Rügenbuche DD. 2 (F. Hausarchiv Schleiz) fol. 162 b: er hatte die Schleizer „Küheschinder“ genannt. 1605 wohnte er in der Klaudermühle (jetzt: Walkmühle) bei Neustadt a. d. Orla, s. Gotteshaushandelsbuch 1603—1640 (Archiv F. Amtsgerichts Schleiz) No. 32.

¹⁾ Vergl. die vorhergehende Anmerkung.

²⁾ In diesem Verzeichnisse kommen 2 Chr. Clemendt vor. Vergl. III, 2.

³⁾ j. R. H. B. bl. 24 b. Pefsker = Peifsker in der vulgären Schleizer Aussprache. Vergl. S. 3 u. 100.

⁴⁾ Unter W. (Wolf Nebel / Cristoff Cleman), da das Register nach den Vornamen geordnet ist.

⁵⁾ j. R. H. B. bl. 8 b.

⁶⁾ a. a. O. bl. 101 b, 213 (Titelblatt für 1563), wo mit besonderer Deutlichkeit Weiskar mit „a“ in der Endsilbe zu lesen ist, 242.

und Weinmeister.¹⁾ Da in seinem Besitze im Geschossregister von 1565 ein Gerbhaus und in einem Erbzinsregister aus dem 3. Viertel des 16. Jahrhunderts eine „Gerbstuben bey dem Stadtteuche“ erwähnt werden,²⁾ wird er seinem Berufe nach wohl Gerber gewesen sein. Er besass ferner ein Haus „ahn der scharffen wanth“, also in der oberen Häuserreihe des Marktes, vertauschte es aber 1558 gegen ein Haus im Teichviertel, zwischen dem des Schössers Jacof Pher (Jacob Behr) und dem des Valten Burger gelegen, dessen Eigenthümer Wolf Nebel ihm dabei noch 250 Gulden herauszahlen musste.³⁾ Die Urkunde über diesen Tausch ist für uns besonders wichtig, weil Christoph in ihr je einmal Peifsker, Pefsker und Weifsker genannt wird. (Vergl. oben S. 3). Auch 1565 wohnte er nach dem Geschossregister noch im Teichviertel.

Christoph scheint sich einer gewissen Wohlhabenheit erfreut zu haben, denn nach dem Rathshandebuche erwarb er 1558 von seiner Mutter zu der Hälfte, die er schon besass, noch die andere Hälfte einer Wiese in der Aue für 100 Gulden,⁴⁾ 1562 von Thomas Rudolf ein Ackerstück am Tenner Wege für 11¹/₂ a. Schock,⁵⁾ ferner von Paul Luppolt (Leupolt) einen Acker, ebenfalls am Tenner Wege, zwischen dem des Caspar Albert und dem des Leonhardt Schultes gelegen, für 75 Sch. 4 Gr.,⁶⁾ und 1566 von Hilarius Man einen Garten in der hohen Gasse

1) Horneburger Familiennachrichten, vergl. oben S. 172. Ueber das Deutsche Haus s. oben S. 182 A. 1. Die Stadt Schleiz hatte das Privileg des Verkaufes und Ausschankes von inländischem Weine, während der Vertrieb ausländischen Weines freigegeben war. Statuten von Schleiz von 1492 § 81 (Alberti, Urkunden von Schleiz, S. 70). Den Einkauf besorgte für die Stadt ein Rathsmittglied, der sogenannte Weinmeister, der auch den Ausschank überwachte, vielleicht zu Zeiten sogar selbst besorgte.

2) Geschossregister von 1565 S. 22 (Band CC. 6 im F. Hausarchiv Schleiz). — Gemein Czins u. s. w. in und ausserhalb der Stadt, so vom Schlos die Lehen haben (Band W. 3 im F. Hausarchiv Schleiz), ohne Jahreszahl und für mehrere Jahre verwendet, zuletzt wohl für das Jahr 1576. In seinem Namen Christoff Cleman ist Christoff durchstrichen und mit Hans überschrieben. Vielleicht ist daraus zu vermuthen, dass einer der Gerber Hans (III, 23 und 24) sein Sohn war.

3) j. R. H. B. bl. 24 b. Vergl. oben S. 163.

4) a. a. O. bl. 55 b.

5) a. a. O. bl. 209. Der Tenner Weg ist der Weg nach Tanne.

6) a. a. O. bl. 186.

für 30 a. Schock.¹⁾ Auch lieh er 1561 Geld aus.²⁾ Sein gesamtes Vermögen ist im Geschossregister von 1565 auf 731 Schock berechnet, wovon er 4 Sch. 14 Gr. 11 Pfg. 1 a. H. Geschoss entrichtete. Es bestand darnach in Folgendem: Haus (168), Gerbhaus (20), Pechmanns Acker (39), Acker hinter der Stadt (150), Minterwies (210), Thimens Acker (72), Rudolfs Eckerlein (11^{1/2}), Scheune (10^{1/2}), fahrende Habe (20), Manns Garten in der hohen Gasse (30).³⁾ Im jüngeren Rathshandelsbuche, wo übrigens bl. 281 einmal seine Handschrift zu finden ist, kommt er sehr häufig als Geschlechts- und Altersvormund vor,⁴⁾ desgleichen als Bürge⁵⁾ und Vertragszeuge.⁶⁾ Gemeinsam mit seinem Bruder Wolf erhob er 1559 und in den folgenden Jahren als Bevollmächtigter seiner Miterben Schleizer Stammes ihr Erbtheil aus dem Nachlasse ihres Veters, des Rathsmeisters Peter Weisker in Halle. (Vergl. oben 5).

Ob er verheirathet war und Kinder hinterlassen hat, ist nicht bekannt. Er scheint vor 1576 verstorben zu sein (vergl. S. 192 A. 2); 1594 wird ein Haus der Christoph Clemanin in der Kobischgasse erwähnt.⁷⁾

8. Simon.

Soldat (Landsknecht?). Sohn des Bürgermeisters Christoph (III, 2). Galt i. J. 1559 als vermuthlich „im krigk in goth verstorben“,⁸⁾ also als verschollen, und scheint, seinem vielleicht erst in späteren Jahren erwähnten Berufe nach, Soldat gewesen zu sein.

1) a. a. O. bl. 311. Die hohe Gasse heisst jetzt Geraer Strasse. Hilarius Man ist wohl der damalige Stadt- und Landrichter gleichen Namens.

2) a. a. O. bl. 118.

3) Geschossregister S. 57.

4) j. R. H. B. bl. 8 b, 44, 143 b, 157, 187, 190, 191, 206.

5) a. a. O. bl. 171 b.

6) a. a. O. bl. 29 b, 101 b, 124, 242, 254.

7) Gerichtshandelsbuch DD, 2 (F. Hausarchiv Schleiz) bl. 162 b.

8) j. R. H. B. bl. 65. Mit dem im ält. R. H. B. in der Urkunde vom Donnerstag am Tag Warbarä (Barbarä) 1522, einer Vormundschaftsrechnung, genannten „Clement dem Rewter“ ist er wohl nicht identisch. Vergl. oben S. 85 f.

Kinder.

- a) Simon. S. unten 10.
 b) Ortte.¹⁾ 1559 noch unmündig. Näheres s. unter 10.

9. Michael.

Weifsker, Weisker, Weisgkerus, Weischer.²⁾

Diakonus in Nürnberg. Sohn des Michael Weifsker oder Clemen (III, 6). Geboren um 1540 in Schleiz.³⁾ Verheirathet seit 18. October 1571 „zu der tugentsamen Jungfrauen Sussanna, weylant des ehrenhaften Herrn Paulussen Ulrichs, Cantzleyverwandten zu Nürnberg, Tochter“ und, nachdem diese verstorben war, ohne Kinder zu hinterlassen, mit Barbara, des „achtbaren und wolgelarten“ Caspar Nenplwichts (?), gewesenen Schulhalters bei St. Egidien zu Nürnberg, Tochter.

Ein Geschäftsfreund seines Vaters in Nürnberg, namens Schlauderbach, verhalf ihm zu einem Stipendium der Nürnberger Fleischerzunft, wodurch ihm das Studium der Theologie ermöglicht wurde. Im Jahre 1565 war er Cantor in Schleiz und verfasste damals ein lateinisches Trauergedicht auf den Tod der jungen Burggräfin Catharina in Schleiz, das uns erhalten ist.⁴⁾ Nach einigen Jahren wurde er zum Schuldienst bei St. Laurentius in Nürnberg berufen, dann Caplan (Diakonus) zu Hersbruck in Franken — und wird als solcher 1571 erwähnt —, schliesslich 1575 Diakonus, oder, wie er sich selbst in seinem Testamente nennt, Capelan, an der neuen Kirche des Hospitals zum Heiligen Geiste in Nürnberg und zugleich „Sonabend-Frühprediger bei den Parfüssern“, d. i. in der Kirche des ehemaligen Franziskaner- oder Barfüsser-Klosters. In dem Verzeichnisse dieser Früh-

¹⁾ Abkürzung für Dorothea, für das sich im R. H. B. übrigens auch die Form Orothea findet.

²⁾ ch = k oder g zu sprechen.

³⁾ Nebst den folgenden Nachrichten über Michael aus der Einleitung zu dem Stammregister für das Weifskersche Stipendium in Schleiz (im Archiv des Gemeindevorstandes Schleiz), zum Theil abgedruckt in den Dresdener gelehrten Anzeigen 1774 St. 9. —

⁴⁾ Bei Peter Beckler, *Illustre stemma Ruthenicum* S. 212. Verfasser: Michael Weisgkerus.

prediger heisst er Weischer, sonst Weisker.¹⁾ Er ist offenbar identisch mit dem „wolgelart Michael Weifker“, dem im Jahre 1581 gemeinsam mit 2 Vettern (III, 12 u. 15, 13 u. 16) ein Wappenbrief verliehen wurde. (Vergl. oben S. 110).

Michael starb am 8. Juli 1599. In seinem 1593 verfassten und niedergelegten Testamente stiftete er aus dem gesammten von seinen Eltern ererbten Vermögen ein Stipendium für arme Studenten und Schüler aus seinen und seiner Schwestern Nachkommen. (Vergl. oben S. 150 ff.).

Kinder.

- a) Margarethe. Geboren 20. November 1584. Verheirathet seit 10. Febr. 1602 mit Barthel Georg, Handlungsdienner in Nürnberg.
- b) Magdalene. Geboren 16. September 1589. Verheirathet seit 7. November 1610 mit dem Goldschmied Peter Weber (? Uebe ?) aus Ditmars (in Nürnberg ?).

10. Simon.

Clema, Clemen, Clement, Weisker, Waifsiker, Weyfsker, Weisker, Weiskerr und (als Berufsname) Kellner.

Gräflich Barbyscher²⁾ Keller- und Forstmeister in Schleiz. Sohn Simons (III, 8). Wird 1574, als er dem Schultheisse zu Mieseldorf Peter Pergern 20 Schock darlieh, als „Waldtförster“ bezeichnet,³⁾ ebenso als Förster 1576 in einem Register, nach welchem er (Simon Clemen, Förster) der Herrschaft von einem Acker hinter dem Berge 1 Huhn zinste.⁴⁾ Dagegen heisst er

¹⁾ Aus einem Auszuge von C. Chr. Hirsch's Beschreibung der Kirchen, Klöster und Capellen u. s. w. von Nürnberg (fortgesetzt von Andreas Würffel), dem auch die Jahreszahl 1575 und die Schreibweise Weischer entnommen. Das Hauptwerk hat mir noch nicht vorgelegen. Vielleicht findet sich dort eine ausführliche Lebensbeschreibung Michaels.

²⁾ Im Jahre 1572 war mit dem kinderlosen Tode Heinrichs VII. die ältere burggräfliche Linie der alten Voigte und Herren von Plauen erloschen. Heinrichs Wittve Anna, eine Pommersche Herzogstochter und Wittve des Fürsten Karl zu Anhalt, erhielt Schleiz als Witthum und behielt es auch, als sie sich 1576 zum dritten Male, mit dem Grafen Jost von Barby, vermählte. Den Reussen von Plauen wurde Schleiz erst 1590 nach langem Rechtsstreite wieder ausgeliefert.

³⁾ Gerichtshandlungsbuch CC, 9 (F. Hausarchiv Schleiz) bl. 279.

⁴⁾ Erbzinsregister in W. 3 (F. Hausarchiv Schleiz).

1580, als er der Stadtkirche in Schleiz Holz zu einer neuen Orgel schenkte, „Simon Kellner oder Waifsiker“, war also damals schon Kellermeister des Grafen von Barby.¹⁾ Die Horneburger Familiennachrichten nennen ihn seinen Mundschenk und Forstmeister. Er starb 1599 (vergl. unten IV, 6).

Im jüngeren Rathshandelsbuche kommt Simon zuerst 1559 vor. Damals war er anscheinend noch unmündig und wurde von Jacob Behr (Jacoff Per), vermuthlich dem Schösser gleichen Namens, als Vormund vertreten.²⁾ Im Jahre 1561 leiht er dann selbstständig Geld an Hans Philip aus³⁾ und kauft 1565 von seinem Schwager Hans Schmidt dem Jüngeren einen Garten am Tanner Wege für 18 alte Schock.⁴⁾ Wegen dieses Gartens gerieth er aber dann in einen durch Vergleich beendeten Streit mit Georg Albert.⁵⁾ Nach dem Geschossregister von 1565 wohnte er im Viertel Scharfeward und besass damals ein Haus im Werthe von 128 und einen Baumgarten im Werthe von 18 Schock.⁶⁾ Nach dem Türkensteuerregister vom November 1592 dagegen wohnte er im Böhmisches Viertel (vergl. jedoch unter 24) und versteuerte damals 929 alte Schock „an Guttern und farniss“. ⁷⁾ Erwähnt wird Simon ferner in den Verhandlungen über den Nachlass des Hallischen Rathsmeysters Peter Weifsker (I, 27). Er und seine Schwester Ortte waren nicht erbberechtigt, nur ihr Vater (vergl. III, 8 und S. 186 A. 3). Da aber dessen Tod nicht zweifellos feststand, wurde den Geschwistern vergleichsweise und als definitive Abfindung von der vorläufigen Erbportion ihres Vaters, die sich auf 148 Thaler und 16 Gulden belief, der Betrag von 70 Gulden zugetheilt, sowie ausserdem ihm Zintheiluch im Werthe von 3 Thalern, seiner Schwester 6 Ellen Schiffthuch aus dem Nachlasse gewährt.⁸⁾ (Vergl. über ihn auch IV, 6.)

1) Akten K. Nr. 3 im Archiv des Gemeindevorstandes zu Schleiz. Ich habe diese Notiz jedoch nicht selbst verglichen.

2) j. R. H. B. bl. 65 ff.

3) a. a. O. bl. 138.

4) a. a. O. bl. 250.

5) a. a. O. bl. 305.

6) Geschossregister S. 87 Bd. CC, 6 (F. Hausarchiv Schleiz). Schleiz zerfiel in 4 Viertel: Kobischviertel, Böhmisches Viertel, Teichviertel und Scharfe Wand.

7) Band O, 1 und O, 4 (F. Hausarchiv Schleiz). 1593 (Bd. O, 2) wollte er wegen seines Amtes von der Türkensteuer ganz befreit sein.

8) j. R. H. B. bl. 65: im Jahr 1559.